Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 10

Illustration: Zur Frauenstimmrechtspetition
Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Frauenstimmrechtspetition

Rickenbach

Ein Ungeheuer flüstert drohend in der Nacht,
Darob der Hans, ein Stimmberechtigter, erwacht.
Jedoch bevor er Licht gemacht, verkriecht er sich voll Schreck,
Denn vor ihm rezitiert der Geist vom Saffaschneck.

Veitel Seligsohn hat eine Geldheirat in Aussicht, aber — — er muß sich taufen lassen. Warum nicht? Der Akt ist vollzogen, Veitel begibt sich nach Hause, da begegnet ihm sein Geschäftsfreund Sally Rosenstein, den er beim letzten „Handel" schwer hereingelegt hat. „Nu, Veitelleben, was biste vergnügt, haste was anzubieten?" „Gott verhüte," entgegnet Veitel voller Verachtung, „mach ich prinzipiell nix Geschäfte mit einem Jüd."

*

Herr Kohl war ein eingefleischter Vegetarier. Daß er aber auch ein gutes Häppchen Fleisch nicht verachtete, zeigte sich, als ihn ein guter Freund erwischte, wie er sich in stiller Klause ein saftiges Beefsteak zu Gemüte führte.

Unser Vegetarier ließ sich aber nicht verblüffen und verteidigte sein kulinarisches Genüßchen mit den Worten des Psalmisten: „Denn alles Fleisch, es ist wie Gras."

Ich war kürzlich in Basel und mußte einem alten Fräulein, dessen Vater gestorben war, einen Kondolenzbesuch machen. Sie sagte aber ganz getröstet: „'s isch im Bappe guet gange, daß er het kenne stärbe, 's het im nimmer gfalle uf däre Wält, 's Suppeflaisch isch eso zäch worde i letzter Zit."

Kirsch FISCHLIN
ist immer Qualität

Café Kraenzlin
Hotel Simplon **Zürich** Hotel Simplon
Schützengasse 16, beim Hauptbahnhof
Modernes Conditorei-Restaurant
Das moderne Café für jedermann!